Kriegsnachrichten

Montag, 10. Mai.

Pariser amtlicher Bericht.

Paris, 9. Mai. — Das französische Kriegsamt hat heute die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„In der deutschen Schanze, die wir gestern in der Nähe von Lens stürmten, machten wir ungefähr hundert Gefangene.

„In den Argonnen schlugen unsere Truppen bei Bagatelle drei Angriffe zurück; den einen in der Nacht auf den 8., die beiden anderen gestern.

„Auf den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes kam es nur zu Geschützkämpfen."

Berliner amtlicher Bericht.

Berlin, 9. Mai., über London. — Ueber die Kriegsereignisse hat das Große Hauptquartier heute angekündigt:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Während der Fortsetzung der Angriffe auf Ypern vertrieben wir den Feind aus seinen stark verschanzten Stellungen zwischen den Straßen Fortuna—Wieltje und Gheluwelt—Ypern. Wir stürmten die Ortschaften Frezenburg und Verlerenhoek und nahmen wichtige Stellungen ein, die die Höhen beherrschen. Achthundert Briten, darunter sechzig Offiziere, wurden gefangen genommen.

„Westlich von Lievin und nordöstlich der Loretteshöhen wurden französische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

„Nahe La Bassee zwangen wir einen feindlichen Flieger zum Abstieg.

„Westlich von Perthes wiesen wir einen unter dem Schutz des Nebels unternommenen Angriff mit Handgranaten zurück.

„In den Argonnen, zwischen Maas und Moiel sowie in den Vogesen verging der Tag, ohne daß sich etwas von Bedeutung ereignete hätte.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz: In Libau haben wir große Mengen Kriegsmaterial erbeutet.

„In der Richtung auf Mitau vertreiben unsere Aufklärungstruppen die starken aus allen Waffengattungen bestehenden Streitkräfte, die der Feind dort zusammengezogen hat.

„Nordöstlich von Kowno wurde die Eisenbahnlinie Wilna-Saarle zerstört nachdem ein feindliches Bataillon vollständig aufgerieben worden war.

„An Niemen überraschten wir in der Nähe von Stedukl die Ueberreste von vier russischen Bataillonen, die augenscheinlich zu den am 6. und 7. bei Rossienje geschlagenen Truppen gehörten.

„Erneute russische Angriffe auf unsere Bilkaistellungen wurden mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

„Unter dem Druck der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, die östlich und nördlich von Tarnow vorgehen, zieht sich der Feind in der Richtung auf Mielec und über die Weichsel zurück.

„Bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes hat die Armee Mackensen nach neuen siegreichen Kämpfen die Wisloka auch zwischen Belke, östlich von Kymanow, und Brzyaskat überschritten.

„Entlang der schwankenden russischen Karpathenfront haben deutsche Truppenteile den Feind aus seinen Stellungen entlang der Eisenbahn zwischen Mezolabrecz und Sanok vertrieben. Die Zahl der Gefangenen und erbeuteten Geschütze wächst täglich."

Dienstag, 11. Mai.

Aufrichtiges Bedauern.

Berlin, über London, 10. Mai. — Der deutschen Botschaft ist heute vom Berliner Auswärtigen Amt die folgende Depesche zugegangen:

„Bitte dem Staatsamt folgendes zu übermitteln: Die deutsche Regierung wünscht ihr tiefstes Bedauern zum Ausdruck zu bringen über den Verlust an Menschenleben an Bord der „Lusitania". Die Verantwortung aber trägt die britische Regierung, die durch ihren Plan, die deutsche Zivilbevölkerung auszuhungern, Deutschland gezwungen hat, Vergeltungsmaßregeln zu ergreifen.

„Trotz des deutschen Vorschlags, man werde von einer Fortsetzung des Unterseebootkrieges absehen, falls der Aushungerungsplan aufgegeben werden sollte, wurden die meisten britischen Handelsschiffe nicht nur mit Geschützen ausgerüstet, sondern sie versuchten auch wiederholt, deutsche Unterseeboote zu rammen, sodaß die übliche Durchsuchung unmöglich erschien.

„Diese Handelsdampfer können daher nicht als solche behandelt werden. Im britischen Parlament ist erst kürzlich auf eine Frage Lord Charles Beresfords die amtliche Erklärung abgegeben worden, daß fast alle britischen Handelsdampfer mit Geschützen und Handgranaten ausgerüstet sind.

„Ferner hat die englische Presse offen eingestanden, daß die „Lusitania" auf früheren Fahrten wiederholt große Mengen Kriegsmaterial an Bord führte. Auf der letzten Fahrt des Dampfers bildeten über 5400 Kisten Munition einen Teil der Ladung, während der Rest des Kargos gleichfalls hauptsächlich aus Kriegsmaterial bestand.

„Wenn trotz der wiederholten amtlichen und nichtamtlichen Warnungen die britische Regierung doch die Versicherung geben zu können glaubte, daß der „Lusitania" keine Gefahr drohe; wenn sie auf diese Weise leichtherzig die Verantwortung übernahm für die Sicherheit von Menschenleben an Bord eines Dampfers, der mit Rücksicht auf seinen Charakter und seine Ladung der Gefahr der Zerstörung ausgesetzt war, dann kann die deutsche Regierung trotz ihrer herzlichen und aufrichtigen Teilnahme für den Verlust amerikanischer Menschenleben nur bedauern, daß Amerikaner mehr Neigung zeigten, englischen Versprechungen zu trauen, als den deutschen Warnungen Beachtung zu schenken. —

(Gez.) von Jagow."

Dampfer gesunken.

London, 10. Mai. — Der britische Dampfer „Queen Wilhelmina", Hartlepool, wurde am letzten Samstag auf der Höhe von Blyth von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt. Der Kommandeur des Tauchbootes ließ der Mannschaft genügend Zeit zur Flottmachung der Lebensrettungsboote, die von einem Patrouillendampfer aufgebracht und nach Shields geschleppt wurden.

Die „Queen Wilhelmina" stand im transatlantischen Verkehr und besaß eine Wasserverdrängung von 2307 Nettotonnen. Auf ihrer letzten Fahrt über den Ozean verließ sie Philadelphia am 6. April.

Des „Mordes angeklagt".

Kinsale, Irland, 10. Mai. — Die Koronersjury, die den Inquest über das Lusitaniaunglück abgehalten hatte, gab heute das folgende Urteil ab:

„Wir, die Jury, finden, daß dieses Verbrechen dem internationalen Gesetz sowie den Konventionen aller zivilisierten Nationen zuwiderlief, und wir erheben daher gegen die Offiziere des Unterseeboots, gegen den deutschen Kaiser und gegen die deutsche Regierung, auf deren Befehl die Tat verübt wurde, die Anklage des beabsichtigten Massenmordes."

Koroner Horgan erklärte, daß schon der erste Torpedo der „Lusitania" schweren Schaden zufügte, daß sich aber der Feind nicht damit zufrieden gab und noch einen Torpedo lanzierte, der das Werk der Zerstörung vollendete. Das Verhör des Kapitäns Turner nahm folgenden Verlauf:

„Erhielten Sie bezüglich der Fahrt besondere Verhaltungsmaßregeln?" — „Ja." — „Können Sie uns darüber Mitteilungen machen?" — „Nein." — „Haben Sie sie ausgeführt?" — „Ja, so gut ich es vermochte." — „Erzählen Sie uns, was geschah, nachdem Sie Fastnet passiert hatten."

Kapitän schildert den Angriff.

„Das Wetter war klar", antwortete der Kapitän. „Wir machten ungefähr 18 Knoten. Ich stand auf der Backbordseite, als ich den zweiten Offizier Hefford plötzlich rufen hörte: „Hier kommt ein Torpedo."

„Ich lief nach der anderen Seite und sah deutlich den schäumenden Pfad, den das Geschoß sich durch die Wellen bahnte. Wir spürten einen leichten Stoß. Unmittelbar nach der ersten Explosion ereignete sich eine zweite, die aber im Rumpfe des Schiffes verursacht worden sein mag. Ich gab sofort Befehl, die Boote flott zu machen und die Frauen und Kinder zuerst hinein zu bringen.

„Zwischen Fastnet und dem Zeitpunkt des Angriffs sichteten wir kein Unterseeboot. Ueber der irländischen Küste hing ein leichter Nebel und ich verminderte unsere Geschwindigkeit auf 15 Knoten."

Die Jury sprach auch ihre Teilnahme für die Angehörigen der Opfer der „Lusitania" aus.

Amtlicher Berliner Bericht.

Berlin, 10. Mai. — Das Große Hauptquartier hat heute die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Entlang der Küste hatten wir in den Dünen, in der Richtung auf Nieuport, Fortschritte zu verzeichnen. Wir stürmten mehrere feindliche Schanzen und erbeuteten einige Maschinengeschütze. In der vergangenen Nacht wurde der Feind, der bis nach Lombaertzyde vorgedrungen war, wieder auf seine Stellungen zurückgeworfen.

„In Flandern gewannen wir gleichfalls an Boden. Bei Verlerenhoek machten wir 162 britische Gefangene. Südwestlich von Lille begannen die Alliierten als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien mit einer großangelegten Angriffsbewegung, die sich gegen unsere Stellungen östlich von Fleurbaix, östlich von Richebourg, östlich von Vermelles und bei Ablain, Carency, Neuville und St. Laurent richtete.

„Auf dieser Front hatte der Feind — Franzosen sowohl als auch weiße und farbige Briten — außer den Streitkräften, die ihm dort zur Verfügung standen, mindestens vier neue Korps zusammengezogen. Nichtsdestoweniger wurden wiederholte Angriffe fast an allen Punkten mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Das war besonders bei den Angriffen der Briten der Fall. Wir machten ungefähr 500 Gefangene.

„Nur zwischen Carney und Neuville gelang es dem Feind, unsere vordersten Schanzenlinien zu durchbrechen und sich in ihnen festzusetzen. Ein Gegenangriff wurde bereits eingeleitet und ist zurzeit im gange.

„Südlich von Steinbrück, im Fechttal, wurde der Feind, der sich während eines dichten Nebels vor unseren Stellungen eingegraben hatte, wieder vertrieben, und seine Schanzen wurden zerstört.

„Eines unserer Luftschiffe warf heute früh auf die befestigte, südlich der Themse gelegene britische Ortschaft South End einige Bomben ab.

„Ungeachtet aller Angriffe, die von frischen, hastig herangezogenen russischen Truppen unternommen wurden, um in Galizien unsere Verfolgung zu hemmen, haben gestern die deutschen Verbündeten unter Generaloberst von Mackensen den Feind von Stellung zu Stellung vor sich hergetrieben. 12 Gefangene gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Gesamtzahl der Russen, die allein vor diesem Teil unserer siegreichen Truppen seit dem 2. Mai die Waffen strecken, beläuft sich auf über 80,000.

„Unsere Vortruppen haben einen Nebenfluß der Stobniza, die Brzezanka und die untere Wisloka erreicht. Die Verfolgung dauert an."

Oesterreichischer Bericht.

Preßhauptquartier der österreichischen Armee in Westgalizien, 10. Mai. — Das erste Stadium der Riesenschlacht in Westgalizien ist vorüber. Die siegreichen Truppen unter der Führerschaft des deutschen Generals August von Mackensen, denen es gelang, die feindlichen Linien zu durchbrechen, sammeln sich für eine neue Offensive.

„Die bei dem schleunigen Vormarsch nicht zusammengebrachte Beute wird zusammengesucht: vom Feinde verlassene Geschütze, Munition und Kriegsmaterial aller Art.

„Siebzigtausend Gefangene sind bereits eingebracht und noch weit größer ist die Zahl derer, die in die Gefangenenlager der Verbündeten abgeführt werden. Die Zahl ist neuerdings um 30,000 angewachsen und weitere 60 bis 70 Geschütze wurden erbeutet. Doch wie es bei der großen Schlacht im masurischen Seegebiet der Fall war, so werden auch große Mengen Geschütze versteckt oder an Plätze geschafft worden sein, wo sie erst nach und nach gefunden werden.

„Die zweite Phase der Kampagne beginnt weiter nach Osten zu. Die zweite österreichische Armee hat die feindlichen Stellungen auf den Karpathenhöhen und den Abhängen zwischen dem Lupkopaß und dem Uzsokpaß genommen.

„Mit dem Bajonett wurde die 8. russische Armee unter General Brusilloff in die Flucht gejagt. Mit jedem Schritt, den die verbündeten Truppen weiter vordringen, verschlechtern sich die Chancen des Feindes und schrumpft die Schlachtfront zusammen. Unausgesetzt werden somit neue Truppen für uns frei und diese werden mit Erfolg dazu verwandt, die Konfusion in den feindlichen Reihen zu erhöhen.

Möchtet Ihr nicht gern Euren Fall wie diesen von Saskatchwan haben?

„Vollständig frei von irgend welchen Geräuschen im Kopf oder irgend welchen Zeichen von Taubheit."

Oder diesen von Winnipeg?

„Ich kann, Gott sei Dank, so gut wie je zuvor hören und ich habe keine Kopfgeräusche irgend welcher Art.

Oder dieses von Nova Scotia? „Ich habe diese fürchterlichen Geräusche nie wieder gehabt."

Oder diese von Montreal von einem 60 Jahr alten Mann? „Mein Gehör ist jetzt fein. Ich höre gerade so wie als ich 20 Jahr alt war. Keine Kopfgeräusche mehr, nur perfekte Gesundheit, die Freude zu leben um Ihr Verdienst in der ganzen Welt zu preisen."

Wenn Ihr wissen wollt, wie Ihr von Eurem Kopf- und Ohrgeräuschen befreit werden kannt, braucht Ihr nur folgendes zu tun: Beantwortet die Fragen, ja oder nein, schreibt Euren Namen deutlich auf die punktierten Linien, schneidet den Freien Aerztlichen Rat London aus, und sendet ihn sofort an Ohrspezialist Sprouse, 115 Trade Building, Boston.

Beunruhigt Euch nicht mehr über Kopfgeräusche und erlangt Hülfe

Beunruhigt Euch nicht über Eure Kopfgeräusche und vernachlässigt sie nicht. Sorge macht sie nur schlimmer, aber etwas muß geschehen oder Ihr werdet taub werden.

Schneidet diesen Kupon aus

Beantwortet folgende Fragen.

Es berechtigt Euch zu freiem ärztlichen Rat über die Heilung von Kopfgeräuschen.

Klingen Eure Ohren?
Knacken Eure Ohren?
Scheinen die Ohren voll zu sein?
Läßt Euer Gehör nach?
Habt Ihr Schmerzen in den Ohren?
Wie lange habt Ihr die Geräusche gehabt?
Ist das Geräusch manchmal zischend?
Ist das Geräusch manchmal klingend?
Habt Ihr Eiterungen im Ohr gehabt?
Waren die Geräusche schlimmer, wenn Ihr erkältet wart?
Hielten diese Geräusche Euch wach in der Nacht?
Gibt es einen schnappenden Ton im Ohre wenn Ihr Euch die Nase schneuzt?

Voller Namen .....

Adresse .....

.....

Beantwortet die Fragen auf obigem Kupon — sendet ihn an Ohren Spezialist Sprouse, 115 Trade Building, Boston. Er wird Euch eine volle Beschreibung Eures Falles senden und Rat inbezug auf die richtige Behandlung. Der Spezialist ist ein Graduierter der Dublin Universität, Irland in Medizin und Chirurgie, und war früher ein Chirurg in dem königlich britischen Seepostdienst und hat 25 Jahre Ohrenkrankheiten zu seiner Spezialität gemacht.

Hunderte und aber Hunderte von Leuten in ganz Canada und den Vereinigten Staaten erhielten ihr Gehör wieder und andere Hunderte an Ohrengeräuschen Leidende sind von Taubheit durch seine neue Methode geheilt worden.

Er wird Euch alles darüber sagen, wie Ihr Euch in Eurem eigenen Hause dieser verwirrenden, schrecklichen, angreifenden Geräusche entledigen könnt, welche zeitweise sogar Euren Verstand bedrohen. Denkt an die Freude die fürchterliche Drohung los zu sein, das Ihr langsam aber sicher taub und schwerhörig abgeschlossen werdet wie im Schweigen eines Gefängnisses.

Schreibt sofort in Deutsch oder Amerikanisch.

Amtlicher Pariser Bericht.

Paris, 10. Mai. — Das französische Kriegsamt macht heute folgendes bekannt:

„Drei neue deutsche Angriffe nördlich von Lombartzyde wiesen wir gestern zurück.

„Oestlich von St. Georges nahmen unsere Marinetruppen einen vom Feinde stark verschanzten Weiler, sowie auch eine weitere Stellung in östlicher Richtung; 30 Gefangene wurden gemacht.

„Dünkirchen wurde heute Morgen von neuem bombardiert; zwei Geschosse wurden in die Stadt geschleudert.

„In der Gegend nördlich von Arras behaupten wir unsere Stellungen, deren Einnahme gestern gemeldet wurde.

„Entlang der übrigen Front, insbesondere bei Stillaterwaldes im Elsaß, kam es zu heftigen Artilleriekämpfen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Bomben.

London, 10. Mai. — Sechzig Bomben wurden heute Morgen von einem Luftschiff oder mehreren auf South End hinabgeworfen, doch die Mehrzahl landete im Hafen oder an anderen Plätzen, wo ihre Explosion kein Unheil anrichten konnte. Eine Bombe fiel unweit des Lagers, in dem 1200 deutsche Zivilisten interniert sind. Ein britischer Aeroplan jagte die Luftschiffe seitwärts in die Flucht.

Aus Runford traf die Nachricht ein, daß ein Zeppelin in der Nähe gesichtet worden sei; augenscheinlich habe er sich in bedenklicher Lage befunden. Ob der ungünstige Wind sein Weiterkommen erschwerte oder ob er von einem Geschoß getroffen worden sei, konnte nicht ermittelt werden.

Pariser Bericht.

Paris, 9. Mai. — In der heute Abend veröffentlichten Ankündigung heißt es unter anderem:

„Nördlich von Arras, in der Richtung auf Loos sowie südlich von Carency machten wir wichtige Fortschritte. Im letztgenannten Abschnitt stürmten wir an manchen Punkten zwei und an anderen Punkten drei hintereinander gelegene Schanzenlinien in einer Ausdehnung von sieben Kilometern.

„Wir haben uns in der Ortschaft La Targette und in einem Teil der Ortschaft Neuville St. Vaast festgesetzt. Das eroberte Gebiet ist an manchen Stellen vier Kilometer weit. Wir machten über 2000 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze.

„Die Briten haben in der Gegend von Fromelles an Boden gewonnen."

Mittwoch, 12. Mai.

Amtlicher Wiener Bericht

Wien, über London, 11. Mai. — Die folgende amtliche Bekanntmachung wurde heute erlassen:

„In den letzten beiden Tagen haben unsere Truppen die russische Linie bei Tebica durchbrochen und dadurch starke russische Streitkräfte, die südlich der Weichsel gefochten hatten, zu eiligem Rückzuge hinter die untere Wislola gezwungen. Heute morgen wurde der Rückzug des südlichen feindlichen Flügels in Russisch-Polen angekündigt. Der Feind gab die stark befestigte Nidafront auf, die unhaltbar geworden war. Die Erfolge der letzten Tage haben auf den Kampf in Russisch-Polen eingewirkt.

„In Mittelgalizien haben unsere und die deutschen Truppen den Rest des russischen Korps auf das Sangebiet und Dunow und Sanok zurückgeworfen. Russische Gegenangriffe mit drei Divisionen am Sanok westlich wurden mit heftigen Verlusten für den Feind, den wir verfolgen, zurückgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen und die Quantitäten Kriegsbeute vergrößern sich täglich. Starke feindliche Kolonnen, die aus den bewaldeten Bergen vordringen, wurden bei Baligrod zurückgeworfen. Unsere Vorhut hat den San bei Dvonik überschritten. Beträchtliche Teile der achten russischen Armee, die zwischen Lupkow und Uzsokpaß kämpfen, erlitten ebenfalls eine Niederlage.

In Südost-Galizien sind die Russen auf verschiedenen Teilen zum Angriff übergegangen. Ein Vordringen starker Streitkräfte nördlich des Pruth auf Czernowitz zu wurde bis zur Grenze zurückgeworfen. Wir machten 620 Gefangene. Nördlich von Horodnka haben feindliche Divisionen auf dem südlichen Ufer des Dniester Fuß gefaßt. Hier dauert der Kampf fort."

Der Berliner Bericht.

Berlin, über London, 11. Mai. — Die deutsche oberste Heeresleitung gab heute folgende Erklärung bekannt: „Gestern früh wurde ein englisches Schiff durch unser Feuer vertrieben. Oestlich von Ypern haben wir weitere Fortschritte gemacht und fünf Maschinengeschütze erbeutet. Die Franzosen setzten ihre Angriffe südwestlich der Lorette-Hügel und bei den Dörfern Ablain und Carency fort. Alle ihre Angriffe wurden zurückgeschlagen. Die Zahl der hier gemachten Gefangenen stieg auf 800.

Zwischen Carency und Neuville halten die Franzosen noch immer die eroberten Schützengräben. Die Schlacht dauert fort. Unser Feuer brachte südwestlich von Lille ein englisches Flugzeug herunter. Südwestlich am Berry-Au-Bac und in dem Forst südlich von Longville-Du Bois haben unsere Truppen gestern im Sturm eine Stellung von zwei Linien Schützengräben genommen, die hinter einander liegen und sich über eine Strecke von 400 Metern ausdehnen. Auch machten wir eine Anzahl Unverwundeter zu Gefangenen und erbeuteten zwei Minenwerfer mit einer großen Menge Munition.

Feindliche Infanterieangriffe nördlich von Flirey und in dem Walde von La Preire schlugen fehl, mit bedeutenden Verlusten für unsere Gegner.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz war gestern die Lage unverändert. Die Russen versuchten die Verfolgung seitens unserer Armee unter General Mackensen an der Brzosko-Brzesowa Linie, an der Zweiglinie Strodnika-Brzezuaka und bei Ropozna, nordöstlich von Ebeca und Tzernzyn an der Weichsel zum Stillstand zu bringen. Der Versuch schlug jedoch vollständig fehl. Während der Nacht waren die russischen Linien an vielen Plätzen durchbrochen worden, besonders bei Brzosko und zwischen Brzosko und Lutora. Und zwar geschah dies nachdem verschiedene russische Divisionen am Sanok in der Richtung von Bezko einen erfolglosen heftigen Angriff, der ihnen schwere Verluste einbrachte, unternommen hatten. Die Verfolgung wird fortgesetzt."

Aus Wien

Wien, über London, 11. Mai. — Die folgende amtliche Erklärung wurde gestern hier ausgegeben:

„Die russische dritte Armee ist mit schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpathen vertrieben worden und wird jetzt in der Gegend von Sonak und Lisko arg bedrängt. Die verbündete Armee dringt erfolgreich vor, sie hat durch Kampf vom Westen her den Uebergang über die Wisloka erzwungen und von der südlichen Linie Vernik, Haliztad und Bukowsko erreicht.

Auf dem nördlichen Flügel der westgalizischen Front haben Truppen von Oberösterreich, Salzburg und Tirol verschiedene Plätze östlich und nordöstlich von Tebica im Sturm genommen.

Die Zahl der Gefangenen in Westgalizien ist auf 80,000 gestiegen. Zu diesen kommen noch 20,000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpathen gemacht wurden.

Die russische dritte Armee, die aus fünf Armeekorps besteht — dem neunten, zehnten, zwölften, vierundzwanzigsten und dritten kaukasischen Regimentern mit verschiedenen Reservedivisionen, — hat insgesamt 100,000 Mann an Gefangenen verloren. Rechnet man noch den Verlust an Toten und Verwundeten hinzu, so haben die Russen mindestens 150,000 Mann verloren. Die Beute konnte noch nicht genau festgestellt werden. Doch bis jetzt sind sechzig Geschütze und zweihundert Maschinengewehre gezählt worden.

In Südost-Galizien dauert die Schlacht fort. Durch einen Gegenangriff auf die Höhen nordöstlich von Ottinna ist eine starke feindliche Truppenmacht zurückgeschlagen worden."

Aus Konstantinopel

Konstantinopel, 11. Mai. — Das türkische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehenden Bericht:

„Der Feind unternahm am Sonntagabend bei Ari Burnu einen zweifachen energischen Versuch, weiter vorzudringen, doch unsere Truppen wiesen ihn mit dem Bajonett zurück und er mußte das Vorhaben mit schweren Verlusten bezahlen. Drei feindliche Bataillone wurden vernichtet.

„Am Montagnachmittag führte der Feind unablässig Verwundete in Booten hinweg.

Aus London

London, 11. Mai. — Die Admiralität hat heute abend die folgende Ankündigung veröffentlicht:

„Ueber Berlin und Amsterdam kommt aus Konstantinopel der amtliche Bericht, daß das australische Unterseeboot „AE-2" bei dem Versuch, das Marmarameer zu erreichen, von einem türkischen Schlachtschiff in den Grund gebohrt wurde. Die aus 3 Offizieren und 29 Mann bestehende Besatzung soll gerettet und gefangen genommen worden sein.

„Eine Bestätigung dieses Berichts ist bisher in der Admiralität nicht eingetroffen."

Donnerstag, 13. Mai.

Antideutsche Krawalle in London.

London, 12. Mai. — Antideutsche Ausbrüche von besonderer Schwere kamen heute in der Gegend der East India-Docks vor. Sechzig oder siebzig deutsche Läden wurden zerstört. Deutsche in der Nachbarschaft schließen sich zur Selbstverteidigung zusammen und Polizeiverstärkungen werden in Eile herangezogen.

London, 12. Mai. — Antideutsche Krawalle im Ostende der Stadt kamen heute in noch größerem Umfange als gestern zum Ausbruche und die Polizei hatte große Schwierigkeiten beim Einschreiten gegen die erregte Menge, weil sie durch Abgänge an die Armee sehr geschwächt ist. Es mußten Spezialkonstabler einberufen werden.

Mehrere deutsche Geschäfte wurden geplündert und der Inhalt auf den Straßen verstreut. Die Deutschen selbst waren gezwungen, sich zu verstecken. In einigen Fällen setzte die Menge der Polizei hartnäckigen Widerstand entgegen und einzelne Schutzleute wurden verwundet.

Die Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände deutscher Geschäfte und Wohnungen wurden durch die Fenster auf die Straße geschleudert. Fand man Deutsche, so wurden sie mißhandelt und beschimpft und einigen wurden die Kleider vom Leibe gerissen.

Ein Deutscher wurde in einen Pferdetrog geworfen mit dem Zurufe, daß seine Landsleute Frauen und Kinder ertränkt haben, und er wurde vom Ertrinken nur durch das Einschreiten der Polizei gerettet.

Mehrere deutsche Fleischer versuchten dadurch zu entkommen, daß sie in ihren Wägen in rasendem Tempo durch die Straßen davonjagten, die meisten wurden aber schließlich doch aufgehalten und ihre Fuhrwerke zertrümmert.

Mehrere russische Jüdinnen kamen heute morgen zu den Polizeistationen im Ostende mit der Bitte um Schutz, denn man halte sie für Deutsche.

Bei der Polizei sind Berichte eingelaufen, daß Privathäuser reicher Deutscher im Westende der Stadt in Gefahr stehen, in Brand geckt zu werden. Truppen sind bereit, die Polizei, wenn nötig, zu unterstützen.

Pflüge für Sommerbrache

Von dem 8, 9, 6 Balken-Stoppelpflug an bis hinauf zu dem größten Kraftheber-Maschinengangpflug stehen unsere Serie auf der höchsten Stufe. Sie sind das Resultat 50-jähriger Erfahrung. Wenn Sie sich in Regina aufhalten, besichtigen Sie unsere Offiere und unser Hauptlager **Ecke Lorne St. und 11. Ave.** — wir werden Ihnen die Vorteile beweisen.

B24 Stahlbalkenstoppelpflug, 14 in. **15.10**, 16 in. **17.35**
12 in. Fushebel-Gangpflug **$65.65**, 14 in. **$67.85**
14 in. mit Fahrsitz **44.65**, 16 in. **45.70**, 18 in. **48.30**
12 in. Dreischer Gangpflug **111.30**, 14 in. **115.50**
Maschinengangs 4—10 Böden, nur **336.00 — 813.75**
(Alle Preise F.O.B. Winnipeg einschließl. Zollerhöhungen)

Ihr Windergarn sollten Sie jetzt bestellen

Wir verkaufen auch Holz, Bauwaisen, Zaunpfähle, Sprengpulverkartuschen (für Landwirtschaft und Bau) nicht für den Handel bestimmt

The Grain Growers' Grain Co. Ltd.
Winnipeg · Manitoba
Branches at REGINA, SASK. CALGARY, ALTA. FORT WILLIAM, ONT.
Agency at NEW WESTMINSTER British Columbia

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Arbeitslosen-Versammlung in Moose Jaw.

Moose Jaw. — Am Donnerstag vergangener Woche hielten etwa 300 Unbeschäftigte, meistens Ausländer, eine Versammlung an South Hill ab, um über ihre Lage zu beraten. Verschiedene Anwohner von South Hill, in Erwartung ausbrechender Unruhen, telephonierten der Polizei, die jedoch bei ihrem Erscheinen keinen Anlaß zum Einschreiten sah. Die Versammlung verlief in ruhiger Weise.

Sturm verursacht Schaden.

Moose Jaw. — Das kleine, einstöckige und flach gedeckte Gebäude an River Straße, in welchem früher der Empreß Kaffee-Salon sein Heim hatte, wurde durch den am Freitag Abend herrschenden starken Wind schwer beschädigt. Der aus Stein hergestellte Frontaufbau auf dem Dach wurde heruntergeweht. Eine Verletzung von Personen war nicht zu verzeichnen, da das Gebäude zur Zeit unbewohnt ist.

Konvention der Ländlichen Munizipalitäten.

Humboldt. — Die diesjährige Konvention der Vereinigung Ländlicher Munizipalitäten der Provinz Saskatchewan findet am 23., 24. und 25. Juni in Humboldt statt. Es ist dies die zehnte jährliche Konvention der Vereinigung, und verspricht man sich eine rege Anteilnahme und einen großen Zuzug von Interessenten und Besuchern während dieser Tage in Humboldt.

Farmer schießt zwei Links

Humboldt. — Der Farmer Theodor Bhynschinski, der etwa 4½ Meilen nördlich von Vonda wohnt, wurde an einem Abend letzter Woche durch ein sonderbares Geheul auf das Vorgehen zweier Links aufmerksam, die es darauf abgesehen hatten, seinem Hund den Garaus zu machen. Vermutlich hatte der Hund die Tiere angegriffen und war bei dieser Gelegenheit übel zugerichtet worden, denn bei des Farmers Eintreffen an der etwa 150 Yard von seinem Hause befindlichen Stelle fand er seinen Hund verendend vor. Die Links hatten Zuflucht auf einem Baum gesucht und ein wohlgezieltes Schuß aus der Büchse des Farmers brachte einen der Links zur Strecke. Der zweite machte Anstalten zum Angriff und war eben im Begriff, auf den Rücken des Farmers zu springen, als auch ihm durch einen Schuß das Lebenslicht ausgeblasen wurde.

Gefährlich geisteskrank

Humboldt. — Peter Schranil wurde wegen Zeichens von gefährlicher Geistesgestörtheit dem Polizeigericht vorgeführt. Auf angestellte Ermittelungen hin und in Anbetracht eines ärztlichen Attestes, welches den Mann als gefährlich geisteskrank schilderte, fand es der Richter für angebracht, der öffentlichen Sicherheit wegen den Mann einer Irrenanstalt zu überweisen. Ein gewisser Hubert Kopp, der den Kranken kürzlich in seiner Wohnung aufsuchen wollte, wurde von diesem mit einer Axt und einem offenen Messer attakiert.

Der Unterschlagung angeklagt

Humboldt. — Die gegen Edward Linda eingeleitete Voruntersuchung wegen Unterschlagung eines Teils der Hafernernte von Peter Kline, viel zu Ununsten des ersteren aus, und das Polizeigericht überwies ihn zur Aburteilung dem höheren Gericht. Linda hatte es unternommen, im letzten Jahre für Kline eine gewisse Fläche Landes mit Hafer zu bestellen, von dessen Ertrag er sowohl wie Kline einen Teil erhalten solle. Kline wurde in der Zwischenzeit wegen Geistesgestörtheit in die Irrenanstalt verbracht, und Linda, nach der Zeugenbekundung, benutzte die Gelegenheit, die ganze Ernte für sich zu verwenden.

Wegen angeblicher Doppelehe verhaftet.

Prince Albert. — William D. Grant, ein Angestellter im Stadtveranlagungs-Büro wurde unter der Anklage der Doppelehe verhaftet und dem Gericht zur Aburteilung überwiesen. Die gegen ihn erhobene Anschuldigung kommt von jenseits des Ozeans, wo seine erste Frau am Leben sein soll. Grant ist 32 Jahre alt, kam von Calgary hierher und heiratete vor ungefähr 15 Monaten ein Fräulein Margaretha Sangster, eine bekannte Sängerin im St. Pauls Kirchenchor. Der Ehe ist ein Kind entsprossen, das 2½ Monate alt ist.

Springer zu drei Jahren verurteilt

Saskatoon. — W. H. Springer, der frühere Chef der Saskatooner Geheimpolizei, wurde letzte Woche der Anstiftung und Begünstigung zum Raub für schuldig befunden und vom Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. (Anm. d. Red. Die in unserer letzten Nummer angekündigte Wiedergabe der Verhandlung in ihren Einzelheiten muß infolge Raummangels unterbleiben.)

Brandram's B. B. echtes weisses Blei

Folgen Sie der Flagge

Großbritanniens Ueberlegenheit in den letzten zwei Jahrzehnten ist nirgends stärker verkörpert als in der hohen Stellung seiner Fabriken — die Forderungen gesundheitlicher Prinzipien in industriellen Erzeugnissen.

Und kein Produkt bietet ein besseres Beispiel als

Brandram's Echtes Weiss-Blei

Es ist unumstritten mustergültig für alles weiße Blei in dem Britischen Kaiserreich — wo immer die Flagge „Union Jack" weht — kurz: das Muster der Welt.

Brandrams B. B. Echtes ist das feinste weißeste und dauerhafteste weiße Blei, welches je durch einen Prozeß erzeugt worden ist.

Wenden Sie sich an Ihren Händler oder schreiben Sie direkt an uns.

BRANDRAM-HENDERSON LIMITED
Montreal Halifax St. John Toronto Winnipeg